



Moorweg



Mit einem Trecker verschafften sich die Feuerwehrleute am Montagabend beim Brand der leer stehenden Scheune am Rhedaer Moorweg Zugang zu den Glutnestern. Bild: Eickhoff

# Feuer geht auf das Konto eines Brandstifters

Rheda-Wiedenbrück / Gütersloh (ei/gl). Die Angst geht um bei den Landwirten zwischen Gütersloher Emsiedlung und Emser Landstraße in Rheda: Nachdem am Montagabend fast auf die Minute genau 24 Stunden nach dem Brand des verwaisten Hofs Ruwisch in Gütersloh eine frei stehende Scheune am Rhedaer Moorweg in Flammen stand, können die Anwohner nicht mehr ruhig schlafen – zumal parallel auch ein Hochsitz wenige hundert Me-

ter entfernt brannte. Die Polizei geht beim Feuer in der Scheune am Moorweg inzwischen von Brandstiftung aus. Die Ermittlungen am Hochsitz sind noch nicht abgeschlossen. Hier ist die Brandursache noch unklar. Auch auf dem Hof Ruwisch in Gütersloh, der am Sonntag ein Raub der Flammen wurde, sind nach wie vor Brandspezialisten vor Ort. „Die Ermittlungen werden in alle Richtungen betrieben und laufen auf Hochtouren“, teil-

te die Kreispolizeibehörde mit. Ferner werde geprüft, ob ein Zusammenhang zwischen den drei Bränden besteht. Für die Feuerwehr stellte der Brand am Montag keine besondere Herausforderung dar, berichtet Stadtbrandinspektor Ulrich Streckler. Die 65 Kameraden hatten das Feuer schnell unter Kontrolle. Wie bereits gemeldet, diente die Scheune am Moorweg als Lager für Schaustellerbuden des Christkindlmarks. Eine Passantin hat-

te die Rauchentwicklung bemerkt und umgehend die Feuerwehr verständigt. Noch während der Löscharbeiten wurde ein weiterer Brand in unmittelbarer Nähe der Scheune gemeldet. Ein Hochsitz an der Sudheide auf Gütersloher Stadtgebiet stand in Flammen. Das Feuer konnte innerhalb weniger Minuten gelöscht werden. Die Polizei bittet um Hinweise unter ☎ 05241/8690. **Bildergalerie im Internet:** [www.die-glocke.de](http://www.die-glocke.de)

Kind verletzt

## Polizei sucht Unfallfahrer

Rheda-Wiedenbrück (gl). Eine achtjährige Schülerin, die am Montag gegen 13.15 Uhr mit ihrem Fahrrad die Osterathstraße in Wiedenbrück überqueren wollte, ist dabei von einem weißen Auto angefahren worden. Das Mädchen stürzte auf die Fahrbahn und verletzte sich so sehr, dass es am Nachmittag stationär im Krankenhaus aufgenommen werden musste. Der gesuchte Autofahrer half dem Mädchen zunächst auf, setzte dann aber seine Fahrt fort, ohne seine Personalien zu hinterlassen. Die Polizei in Rheda-Wiedenbrück, ☎ 05242/41002400, sucht dringend Zeugen.

„Glocke“-Serie (Folge 14)

# Todesstrafe droht: Prozesse um Kopf und Kragen

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO GRUJIC

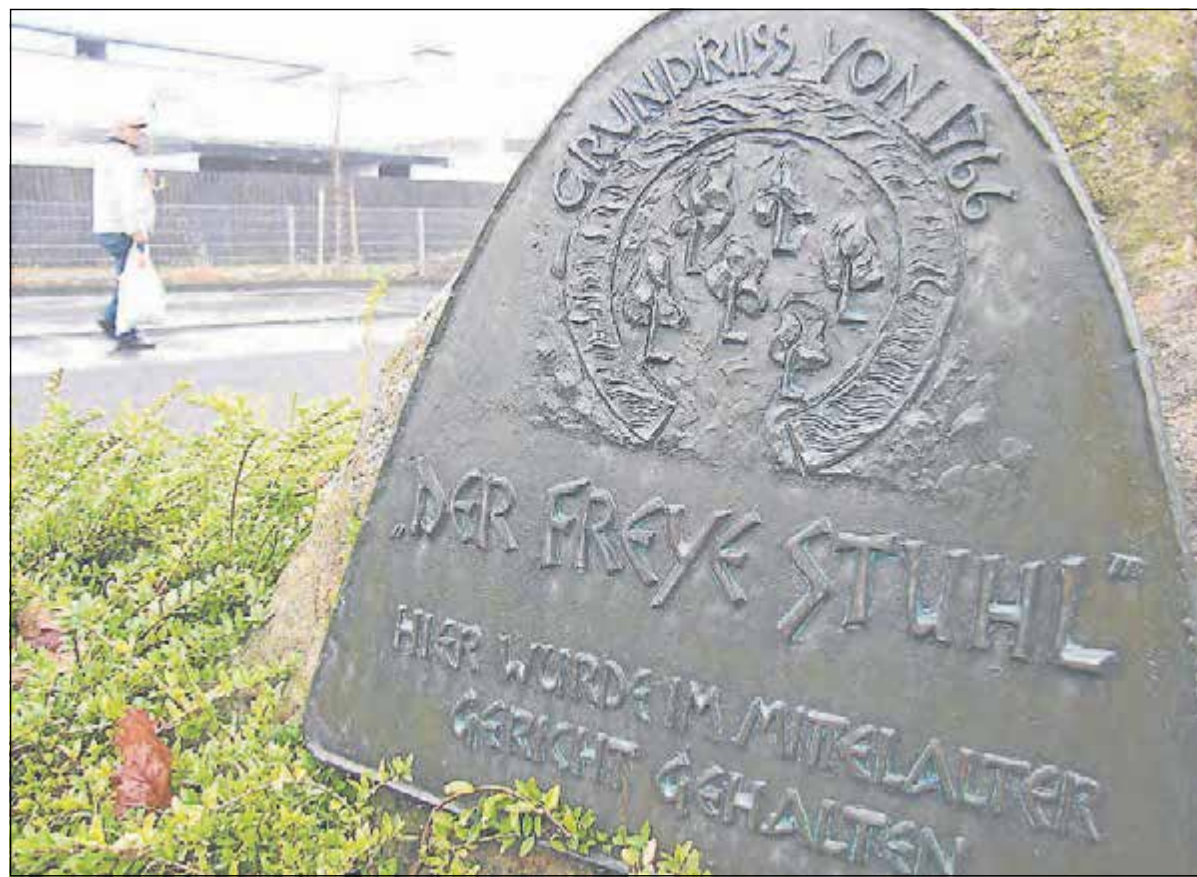
Rheda-Wiedenbrück (gl). Recht gesprochen wurde in Rheda in alter Zeit unter freiem Himmel. Lautete das Urteil der Schöffen auf Tod, wurde der Verurteilte ebenfalls im Freien gehängt – als mahnendes Beispiel einerseits und als Zeichen der Transparenz juristischer Entscheidungsprozesse andererseits.

Die Gerichtsstätten und Galgenstandorte änderten sich im Lauf der Jahrhunderte. Der 14. Teil der „Glocke“-Serie „Ich war einmal...“ bringt Licht ins Dunkel: Wo wurde früher in der Fürststadt Recht gesprochen und wo vollzogen? Hinweise auf früherer Justizplätze gibt es noch heute – beispielsweise in alten Straßennamen und Flurbezeichnungen. Der erste, damals noch lippische Gerichtsplatz (Freistuhl) lag vor der Burg Rheda auf dem Gelände des Oberhofs Retha. Er wurde „tor Wisch“ (zur Wiese) genannt. Heute erinnert an das alte Freigericht ein Gedenkstein, den der Heimatverein Wiedenbrück vor einigen Jahren auf dem Aldi-Parkplatz an der Hauptstraße errichten ließ. Ein weiteres Indiz ist die bis heute erhaltene Bezeichnung Freigerichtstraße.



Sieben Schöffen fällten damals das Urteil über den Angeklagten, das der von den Landesherrn bestellte Freigraf verkündete. Anfangs waren notarielle Angelegenheiten Gegenstand der Verhandlungen. Als die Frei- später zu Femgerichten wurden, ging es immer öfter um Raub, Mord und Totschlag – und damit im wahren Sinn um Kopf und Kragen. „Lautete das Urteil auf Tod durch Erhängen, so hatte der Verurteilte einen längeren Fußweg anzutreten“, sagt Dr. Wolfgang A. Lewe vom Heimatverein Rheda. „Denn Gerichtsstätten und Galgenstandorte wurden strikt getrennt.“

Der letzte Weg der Todgeweihten durch Rheda lässt sich noch heute nachvollziehen: „Die Strecke verlief vom Gericht ‚tor Wisch‘ Richtung Radheide über die heutige Schwenkelstraße zum Flurstück Frankenbrink. Dort stand an der heutigen Oelder Straße der erste Rhedaer Galgen“, sagt Dr. Lewe. „Das entsprechende Grundstück heißt im preußischen Urkataster ‚Am Schwenkelkamp‘.“ Schwenkel oder Schwengel war ein mittelalterlicher Ausdruck für Galgen: „Der Gehängte wurde mit einem Schwengel verglichen, der sich wie ein Glockenkloppl im Wind hin und her bewegte“, erklärt Heimatforscher Dr. Lewe.



**Freistuhl:** Auf dem Gelände des Aldi-Parkplatzes an der Hauptstraße zwischen Rheda und Wiedenbrück befand sich der erste Gerichtsplatz. Der Heimatverein ließ einen Gedenkstein aufstellen. Bilder: Wassum



**Blutiger Boden:** An der Oelder Straße unweit der Radheide stand in alter Zeit der erste Galgen im Stadtgebiet Rhedas.



**Gefürchtet:** Die Kinderzeichnung zeigt die Räuber Irmons Jungen.

ANZEIGE  
**Reker**  
 Die Mittwochstüte  
 1 Brot nach Wahl & 5 Brötchen (Reker's No. 1) 3,33

KFD St. Pius  
**Neumitglieder sind willkommen**

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die KFD St. Pius Wiedenbrück lädt ihre Mitglieder zur Generalversammlung für Mittwoch, 27. Februar, ab 17 Uhr in den Piusaal ein. Auf dem Programm stehen Jahres- und Kassenbericht, Ehrungen, Neuaufnahmen und Vorstandswahlen. Interessierte Frauen, die der KFD beitreten wollen, sind ebenfalls willkommen. Es wird ein Imbiss gereicht. Anmeldungen sind bis heute, Mittwoch, bei Maria Stickling (☎ 05242/56087) oder Claudia Wallmeyer (☎ 05242/34949) möglich.

Donnerstag  
**Beratung der Rheuma-Liga**

Rheda-Wiedenbrück (gl). Das nächste Gesprächs- und Beratungsangebot der Rheuma-Liga Rheda-Wiedenbrück ist am morgigen Donnerstag, 21. Februar, von 15.30 bis 16.30 Uhr im Wohnzimmer des St.-Elisabeth-Seniorenheims, Am Rondell in Rheda. Infos erteilt Erika Schmidt vorab unter ☎ 0157/84220450.

**Zitiert**

Irmons Jungen wurden 1759 erhängt. Die Brüder waren Räuber und Wegelagerer. Eine alte Sage berichtet über ihre Schandtaten: „In der Gegend zwischen Rheda, Wiedenbrück und Gütersloh trieben vor 200 Jahren zwei schlimme Räuber, die weit und breit gefürchtet waren, ihr Unwesen. Es waren die Brüder Johann Heinrich und Johann Daniel, die aus Isselhorst stammten und Irmons Jungen genannt wurden. In den Wäldern, Büschen und Sümpfen der Umgebung fanden sie Unterschlupf. In der Bürenheide sollen sie ein einsam gelegenes Haus bewohnt haben. Die Räuber überfielen Reisende, Kaufleute und Bauern, plünderten sie aus und ermordeten manche ihrer Opfer. Die Leichen versenkten sie im Kolk in der Nähe ihres Hauses. Die Gütersloher hatten kein Glück bei der Verfolgung der Räuber. Als Irmons Jungen aber so dreist waren und einmal sogar den Grafen von Rheda bedrohten, da verstärkte dieser die Suche nach den gefürchteten Männern. Endlich wurden sie gefangen genommen. Im Jahr 1759 wurden sie in Rheda peinlich verhört und dann am Galgen hingerichtet. An den Waldern, Büschen und Sümpfen der Umgebung fanden sie Unterschlupf. In der Bürenheide sollen sie ein einsam gelegenes Haus bewohnt haben. Die Räuber überfielen Reisende, Kaufleute und Bauern, plünderten sie aus und ermordeten manche ihrer Opfer. Die Leichen versenkten sie im Kolk in der Nähe ihres Hauses. Die Gütersloher hatten kein Glück bei der Verfolgung der Räuber. Als Irmons Jungen aber so dreist waren und einmal sogar den Grafen von Rheda bedrohten, da verstärkte dieser die Suche nach den gefürchteten Männern. Endlich wurden sie gefangen genommen. Im Jahr 1759 wurden sie in Rheda peinlich verhört und dann am Galgen hingerichtet.“



**Der Scharfrichter und seine Opfer:** Eine mittelalterliche Darstellung eines Galgens, wie es ihn auch in Rheda gegeben hat.

# Irmons Jungen baumeln am Galgen

Rheda-Wiedenbrück (ng). „Die Galgen befanden sich immer an viel genutzten öffentlichen Wegen. So konnten sie von jedermann gesehen werden und ihre abschreckende Wirkung ausüben“, sagt Hobbyhistoriker Dr. Wolfgang A. Lewe. Die tecklenburger Landesherrn verlegten den Gerichtsplatz später von „tor Wisch“ zwischen Rheda und Wiedenbrück in die Kühle am Gaukenbrink beim Hühnerhof an der Neuenkirchener Straße, auf dessen Grund heute der „Lange Jammer“ steht. Der Urkataster lokalisiert die so genannte „Schwurkühle“ noch genauer: Sie befand sich direkt neben dem heutigen Geschäftshaus Wonnemann. „Später wurde das Gericht in das Innere des Hühnerhofs verlegt, was zu heftigen Protesten führte. Man unterstellte den Tecklenbur-

gern, dass sie an diesem Ort, der nicht mehr unter freiem Himmel lag, auf die Urteile der Schöffen Einfluss nehmen konnten“, sagt Dr. Lewe. „Daraufhin wurde wieder vor dem Hof in der Schwurkühle verhandelt.“ Weil der Galgen an der Radheide zu weit entfernt war, verlegte man den Vollzugsort auf das Areal des heutigen Judenfriedhofs am Woestweg. „Dort verlief damals der Postweg zwischen Münster und Paderborn. Jeder Auswärtige wusste damit, dass in Rheda Recht und Ordnung herrschten“, erläutert Dr. Lewe. Weiterer Freigerichtsstandort war der heutige Doktorplatz. Dort fanden ab 1565 auch die Hexenprozesse statt. Als Anfang des 17. Jahrhunderts auf dem Platz das neue Rathaus entstand, tagte das Gericht wettergeschützt unter den Torbögen des Gebäudes,

bevor der Land- und Gericter im neu erbauten Domhof seine Arbeit aufnahm. Eine heute nicht mehr lesbare Inschrift über dem Deelentor des Domhofs erinnert an die einstige Funktion des Fachwerkgebäudes: „Misericordia in coelis nobis umbra tuetur“ (Das Mitleid im Himmel bewahre uns vor der Finsternis). Ein letztes Mal bekam auch der Galgen einen neuen Standort: Wer gehängt wurde, baumelte nunmehr am Galgenknapp in der Nähe des Hofs Nieländer an der heutigen Rhedaer Straße am Seil. „Das war seinerzeit die Hauptverbindung nach Gütersloh“, unterstreicht Dr. Lewe. „Die Gütersloher und Bielefelder Straße gab es noch nicht.“ 1759 wurden die letzten Todesurteile am Rhedaer Galgen vollstreckt: Irmons Jungen fanden dort ihr qualvolles Ende.

Figurentheater

## König feiert Geburtstag

Rheda-Wiedenbrück (dk). Für jedes Kind ist es das Größte, seinen Geburtstag mit vielen Freunden zu feiern. Und genau das möchte der aus dem Sandmännchen bekannte „Kleine König“ mit den Kindern in der Emsstadt tun. Am Montag, 25. Februar, gastiert die Puppenbühne „Flip Flap“ mit dem Stück „Der kleine König feiert Geburtstag“ im Stadthaus am Kirchplatz in Wiedenbrück. Der Puppenspieler Oskar Kaselowsky erweckt das Geburtstagskind und seine Freunde in zwei

Nachmittagsvorstellungen ab 15 Uhr und ab 16 Uhr zum Leben. Die Gästeliste ist lang, denn niemand möchte sich die Feier im königlichen Schloss entgehen lassen. Ob Hund „Wuff“, Vögelchen „Pieps“ oder das Eichhörnchen „Buschel“ – sie alle kommen vorbei. Eine Überraschung der besonderen Art ist das rosafarbene Plüschschwein, das die kleine Prinzessin als Geschenk dabei hat. Interessierte Partygäste und deren Eltern sind willkommen. Karten sind an der Tageskasse im Stadthaus erhältlich.



**Partystimmung:** Mit dem Stück „Der kleine König feiert Geburtstag“ gastiert das Puppentheater „Flip Flap“ am kommenden Montag im Wiedenbrücker Stadthaus. Zwei Vorstellungen sind geplant.

**Kurz & knapp**

□ Eine Kreuzwegandacht findet am Freitag, 22. Februar, ab 17.30 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche Batenhorst statt. Anschließend ist Eucharistiefeier. □ In der Fastenzeit bietet auch die Pfarrgemeinde St. Aegidius Wiedenbrück Kreuzwegandachten an. Sie beginnen jeweils freitags um 17 Uhr in der St.-Aegidius-Kirche.

**Die Glocke**  
 Ihr Draht zu uns  
**Lokalredaktion**  
 E-Mail ..... rwd@die-glocke.de  
 Telefon ..... (0 52 42) 92 65 - 20  
 Telefax ..... - 90  
 Nimo Grujic (Leitung) ..... - 21  
 Nina Tiemann (Stv. Leitung) ..... - 27  
 Lars Nienaber ..... - 22  
 Volker Wassum ..... - 24  
 Katharina Werneke ..... - 25  
**Lokalsport**  
 E-Mail ..... gt-sport@die-glocke.de  
 Telefax ..... (0 52 41) 8 68 - 29  
 Dirk Ebeling ..... - 32  
 Norbert Fleischer ..... - 30  
 Stefan Herzog ..... - 31  
**Geschäftsstelle**  
 E-Mail ..... gs-rwd@die-glocke.de  
 Telefon ..... (0 52 42) 92 65 - 0  
 Telefax ..... - 19  
**Öffnungszeiten**  
 Mo. bis Do.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr  
 Fr.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr  
 Sa.: 8.30 bis 11 Uhr  
**Postanschrift**  
 Lange Straße 44  
 33378 Rheda-Wiedenbrück  
**Internet**  
[www.die-glocke.de](http://www.die-glocke.de)